



28.09.2020

Brexit-Verhandlungen – BGL-Übersetzung:

Offener Brief von 32 europäischen Verbänden an den EU-Chefunterhändler Michel Barnier, den UK-Chefunterhändler David Frost und Premierminister Boris Johnson

„Ein Abkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich ist weiterhin möglich und bleibt unverzichtbar

Jedes Jahr fahren mehr als 2,3 Millionen Lkw zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich hin und her. Diese Fahrzeuge sind das Herzstück unserer vernetzten Volkswirtschaften und unterstützen alle Sektoren und Branchen, indem sie ihren Nutzern und Endverbrauchern Rohstoffe, Ersatzteile, Supermarktbedarf und Fertigprodukte liefern. So ermöglicht erst der Straßenverkehr einen funktionierenden Handel und leistet einen Beitrag, der weit über seinen beträchtlichen direkten wirtschaftlichen und beschäftigungspolitischen Fußabdruck hinausgeht.

Die Übergangszeit ohne ein Abkommen zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich zu beenden, ist für unsere Branche keine Option. Wir sind fest davon überzeugt, dass ein solider Kompromiss zum Straßentransport im Rahmen einer solchen Vereinbarung sowohl erreichbar als auch unverzichtbar ist.

Es liegt im Interesse aller Parteien, dass Nutzfahrzeuge zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich auf wirtschaftlich rentable Weise hin und her und durch ihre jeweiligen Gebiete fahren können, ohne auf die Wiedereinführung von Transportgenehmigungen und Quotensysteme zurückgreifen zu müssen. Diese könnten niemals ein





so hohes Handelsvolumen abdecken, wie es derzeit zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich existiert.

Wir sind der festen Überzeugung, dass der Weg in die Zukunft in einer auf Gegenseitigkeit beruhenden Lösung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich liegt, die auf der gegenseitigen Anerkennung von Standards, Zuständigkeiten und Zertifikaten beruht, um angemessene Schutzmaßnahmen in Bezug auf fairen Wettbewerb, Umweltschutz, Verkehrssicherheit und Arbeitsbedingungen für Fahrer zu gewährleisten.

Straßengüterverkehrsunternehmen auf beiden Seiten des Kanals verpflichten sich, in diesen Bereichen hohe Standards einzuhalten. Ohne Abkommen würde man vor der entmutigenden Wahl zwischen einem Flickenteppich fragmentierter nationaler Regelungen und einer Welt, in der der Mangel an Transportkapazitäten auf EU-UK-Strecken als offizielle Politik anerkannt wird, stehen. Beide Optionen wären für alle Beteiligten von Nachteil.

Die Zeit drängt. Wir fordern die Verhandlungsführer auf, sich auf ihre gemeinsamen Ziele zu konzentrieren - die Wahrung der Konnektivität durch ausgewogene, gegenseitige Vereinbarungen - und die verbleibende Verhandlungszeit zu nutzen, um ein Ergebnis zu erzielen, das wirtschaftlich sinnvoll ist und es der Straßentransportbranche ermöglicht, ihre Rolle als wesentlicher Handelsfaktor für viele Wirtschaftszweige zu spielen.“